

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgzettel 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 24. September 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Entscheidende Kämpfe an der unteren Düna.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die militärische und politische Lage.

Die Kämpfe am Unterlauf der Düna, um den Brückenkopf bei Friedriehstadt und um die Festung Düna haben einen heftigen Charakter angenommen. Düna wird nun sowohl von Westen als auch von Südwesten angegriffen. Nach wie vor nehmen auch die Verfolgungsbewegungen im Zentrum der Ostfront ihren günstigen Fortgang. Die verfolgenden Truppen haben den feindlichen Widerstand auf der Linie Smorgon-Subotniki-Nowo Grodel gebrochen und auch die frontal vorgehende Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern ist östlich der Bahnlinie Lida-Baranowitschi weiter vorgedrungen, trotz des für die Verteidigung sehr günstigen Sumpf- und Flußgebiets, das zudem von sehr starken russischen Kräften gehalten wird. Unsere Truppen müssen hier Außerordentliches an Mut, Ausdauer und Entbehrung leisten, denn jedes natürliche Gelände Hindernis wird von den Russen als Befestigung ausgebaut und gehalten, so daß wir hier tatsächlich nicht von einem regelrechten Bewegungskrieg sprechen können. Das Ergebnis dieser Kämpfe ist deshalb auch nicht so schnell zu erwarten, wie wir „Optimisten“ hinter der Front in unserer lebhaften Phantasie stets anzunehmen geneigt sind. Die Hauptsache aber bleibt eben, daß die Operationen vorwärts kommen. Die russischen Vorstöße im Bereich des wohnynischen Dreiecks und am Sereth sind bisher alle blutig abgewiesen worden, und sie beginnen nun schon abzufaulen.

Mit Genugtuung kann die österreichische Heeresleitung feststellen, daß am Ende des vierten Kriegesmonats die Italiener nicht den geringsten Erfolg aufzuweisen hatten, dagegen Tausende von Menschenleben verloren haben. Auf der französischen Front macht sich seit einiger Zeit eine rege Artillerietätigkeit bemerkbar, von der man nicht sagen kann, ob sie der Auftakt zu größeren Plänen unserer Feinde ist, oder ob sie nur eine pflichtschuldige Reverenz an Rußland darstellt, um zu zeigen, daß die Alliierten im Westen nicht untätig sind. Wie weit ihre Fähigkeiten gehen, das haben die Herren Franzosen ja am Mittwoch aller Welt kundgetan, als sie mit falschen Abzeichen ein heimtückisches Attentat auf die weit hinter der Front liegende offene Stadt Stuttgart ausübten. Welchen moralischen Tiefstand der französische Generalstab in seiner Meldung darüber an den Tag legt, das zeigt sich in dem geradezu zynisch gemeinen Hinweis (wie bei dem Karlsruher Ueberfall) auf die Ziele, die man sich gesteckt hatte. Die Herren Franzosen hätten wissen sollen, daß ein Königsschloß keine militärischen Materialien enthält. Die Ausrede mit den deutschen Fliegerangriffen kann nur noch bei harmlosen Gemütern ziehen, denn unsere Luftflotte hat immer nur besetzte Plätze und Militärwerkstätten beschossen.

Das politische Interesse konzentriert sich zur Zeit auf die Vorgänge am Balkan. Seit unserer gestrigen Erörterung sind neue Momente nicht in der Gesamtlage eingetreten, der ganze Nachrichtendienst besteht aus einem Wirrwarr von Gerüchten und Stimmungen, der sich wohl erst mit dem Eintritt der kriegerischen Ereignisse lösen dürfte. Dieselben unkontrollierbaren Auslassungen kommen auch tagtäglich aus Rußland. Soviel scheint sicher zu sein, daß die Stoßkraft Rußlands durch verschiedene Strömungen gelähmt wird. Die Duma, die Städteverwaltungen, und die hinter ihnen stehenden freihheitlichen Elemente wollen sich anscheinend doch nicht so ohne Weiteres kalt stellen lassen, und es sollen Schritte geplant sein, die den reaktionären Minister-

präsidenten zum Rücktritt zwingen sollen. Andererseits sagt man wieder, der Zar habe sich gegen die Reformforderungen gestraubt. Ein russischer Beamter schreibt in einem in Genf erscheinenden russischen Blatt, der Zar bekämpfe auch die stark austretenden Friedensbestrebungen, die damit operieren, daß Rußland eigentlich nur für die Weltherrschaft Englands kämpfe und für dessen Profit. Der Zar habe einen furchtbaren Haß gegen Deutschland. Er habe sich durch das Verhalten des deutschen Kaisers zurückgesetzt gefühlt, dadurch, daß der Kaiser es abgelehnt habe, mit ihm in unmittelbare persönliche Unterhandlungen zu treten. Mit dem Vordringen der Deutschen sei sein Haß gegen alles was deutsch ist, nur noch stärker geworden. Wenn auch aus diesen Ausführungen wohl ziemlich viel Hofkatsch herauszufinden sein wird, so kann doch angenommen werden, daß man an allerhöchster Stelle in Rußland die Niederlagen noch nicht für so entscheidend betrachtet, daß man sich zu Friedensverhandlungen geneigt zeigen müßte. Das beweisen auch die Reisen des russischen Finanzministers nach London und Paris, um das zur weiteren Kriegführung nötige Kleingeld zu bekommen. Nun, wir können mindestens ebenso gut wie Rußland abwarten.

O. S.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 23. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Begünstigt durch die klare Witterung herrschte auf der ganzen Front sehr rege Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie und Flieger. Ein gegen die Kirchhofstellung von Souchez beabsichtigter Angriff kam in unserm Feuer nicht zur Durchführung. Ein feindliches Flugzeug stürzte in unserm Feuer nördlich von St. Menchould brennend ab. Ein anderes mußte nach Luftkampf südöstlich von Bouziers landen. Die Insassen sind gefangen. Ueber Pont-à-Mousson schoß ein deutscher Flieger im Kampf mit zwei Franzosen den einen ab. Das Flugzeug stürzte brennend zwischen der deutschen und französischen Linie nieder.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Südwestlich von Bennewaden ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Bei unserm Gegenangriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht. Auch westlich von Düna gelang es in die russische vorgehobene Stellung einzudringen. 17 Offiziere, 2105 Mann, 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Gegenangriffe gegen die von uns südwestlich von Düna genommene Linie wurden abgewiesen. Der Widerstand der Russen von nördlich von Dschuzana bis östlich von Subotniki (an der Gavia) ist gebrochen. Unsere Truppen folgen dem weichenden Gegner, der über 1000 Gefangene zurückließ. Der rechte Flügel kämpft noch nördlich von Nowo Grodel.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Westlich von Woloska wurde die russische Stellung genommen. Dabei wurden 3 Offiziere, 380 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Nordöstlich und südöstlich von Logischin wird weiter gekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 23. Sept. Amtliche Mitteilung vom 23. Sept. mittags. Russischer Kriegsschauplatz. An der Front in Ostgalizien verlief der Tag

im allgemeinen ruhig. Es fanden nur Kämpfe vorgeschobener Abteilungen statt. An der Iwa und am Styr kam es an mehreren Stellen zu heftigeren Kämpfen. So wurden südöstlich von Nowo-Poczajew zwei russische Angriffe blutig abgeschlagen. Ein feindliches Infanterieregiment, das nachts nahe der Iwamündung über den Styr vorgedrungen war, mußte nach einem von unseren Truppen durchgeführten Gegenangriff unter großen Verlusten auf das Westufer zurückgehen. Unsere bisher östlich Luzl befindlichen Abteilungen wurden in die Stellungen am Westufer des Styr zurückgenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz. Im Tiroler Grenzraum fanden mehrere kleinere Kämpfe statt. Angriffe schwächerer italienischer Abteilungen im Tenna-Gebiet, dann nördlich und östlich von Tennino wurden abgewiesen. Die Hochflächen von Bielgereuth und Lafran stehen wieder unter Feuer der schweren Artillerie. Unsere tapfere Besatzung des Monte Coston, die diesen weit vor unseren Linien gelegenen Grenzberg monatelang gegen einen der Zahl nach bedeutend überlegenen Gegner behauptet hatte, räumte heute zeitlich früh ihre nun von mehr als zehnfacher Uebermacht angegriffene fast umschlossene Stellung. Die Artilleriekämpfe im Dolomitengebiet dauern mit großer Heftigkeit fort. An der Kärntner Front versuchte vorgestern abend eine Alpiniabteilung am Monte Peralba durchzubrechen; sie wurde mit Verlusten heruntergeworfen. An der küstländischen Front beschränkt sich die Tätigkeit unserer Truppen auf Geschützfeuer und einige erfolgreiche Unternehmungen des Stellungskrieges. Heute läuft der vierte Monat des Krieges gegen Italien ab. Der Feind raffte sich in diesem Monat zu keiner Kampfhandlung großen Stils auf, sondern führte nur gegen einzelne Abschnitte Angriffe mit Kräften bis zur Stärke mehrerer Infanteriedivisionen. Alles vergebens; unsere Front steht fester denn je.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zur Lage im Zentrum der Ostfront.

Zürich, 23. Sept. Der „Tagesanzeiger“ schreibt: „Die russische Nordarmee steht vor einer neuen Katastrophe, deren Umfang noch gar nicht abzusehen ist. Von Norden her ist die Umfassung dieser Armee bereits vollständig geworden, und von Süden drängt die Armee des Prinzen Leopold von Bayern in Gewaltmärschen gegen Minsk vor, um dem linken Hindenburgischen Flügel die Hand zu reichen. Gelingt die Einkreisung restlos, so erleben wir eine weltgeschichtliche Katastrophe.“

(WB.) Paris, 23. Sept. Die Presse erklärt, es sei unmöglich, die Bedeutung des Falles von Wilna zu verheimlichen. Bei dem Falle von Kowno sei Wilna ein äußerst wichtiger Knotenpunkt für die Russen gewesen. Die Presse erkennt an, daß die russische Armee, die Wilna verteidigte, in einer äußerst gefährlichen Lage sich befinde. Sie hofft jedoch, daß es ihr durch einen beschleunigten Rückzug gelingt, der neuen Fänge Hindenburgs zu entkommen.

Der Krieg in Ostafrika.

(WB.) London, 23. Sept. Wie das Reutersche Bureauverfährt, zeigen die Deutschen in Ostafrika an der Grenze von Rhodesia eine erneute Tätigkeit. Der Feind konzentrierte sich am 4. Sept. an einem Punkte des deutschen Gebiets, 18 Meilen nördlich von Saisa und kämpfte am 6. September mit den Belgiern, 1 1/2 Meilen von Saisa. Einzelheiten fehlen.

nd,
deutsche
1/2 8 Uhr,
lofes“.
deten
alw.
II. Platz
orverkauf
zu haben.
agblatt
Kaffee
Preislagen,
fehlt
parter.
Arbeit
kommen.
Geschäftsst. d. Bl.
Alt Zinn,
ad Blei,
l. Utwaren
auf
Dehm, b. Lamm
führer
in 8 Tagen ein-
Biller, Brauerei.
wecker 14-16-
nge
der Druckerei
Beschäftigung.
ulein,
die, mit guter Schul-
schöner Handschrift,
Beschäftigung.
en unter M. G. an
le dieses Blattes.
Speisefett
45, empfiehlt
Otto Vinçon.
Beiß
auschuß,
zu 35 Pfg., ist
ei d. Bl. zu haben.

Die Lage auf dem Balkan.

Zur Mobilmachung Bulgariens.

(W.B.) Mailand, 23. Sept. Der Londoner Korrespondent des „Secolo“ drahtet: Aus Athen eingetroffene Telegramme enthalten Einzelheiten über die bulgarische Mobilmachung. Darnach sei der Warenverkehr am Samstag nacht auf dem bulgarischen Eisenbahnen eingestellt worden. Am Sonntag abend habe König Ferdinand einen Erlass unterzeichnet, der die Mobilmachung von 5 Divisionen angeordnet habe. Gleichzeitig seien von Sofia mehrere Reiterregimenter nach einem geheimen Bestimmungsort abgegangen. Alle bulgarischen Offiziere, die sich in Frankreich auf Urlaub befanden, um die dortigen Operationen zu verfolgen, seien zurückberufen worden. In Athen habe die Nachricht der Mobilmachung einen tiefen Eindruck hervorgerufen.

(W.B.) Mailand, 23. Sept. „Secolo“ meldet aus Rom: In Kreisen, die bulgarischen Diplomaten nahe stehen, spricht man davon, daß die bulgarische Mobilmachung die sofortige Befehung Mazedoniens bis Monastir bezwecke und, daß das deutsch-österreichisch-ungarische Vorgehen in Serbien in enger Verbindung mit der bulgarischen Mobilmachung stehe. Ministerpräsident Radoslawow sei entschlossen, ohne Aufschub zu handeln und habe sogar den Vorschlag einer vorübergehenden Befehung der abzutretenden Gebiete durch die Verbandsmächte abgelehnt.

(W.B.) London, 23. Sept. Das Reutersche Bureau meldet, der Bericht, daß Bulgarien mobilisiere, habe in diplomatischen Kreisen natürlich viel Unruhe verursacht, obwohl man auf eine derartige Entwicklung vorbereitet gewesen sei. Ueber die Bedeutung der Mobilisierung sei man augenblicklich noch im Unklaren. Die bulgarische Gesandtschaft habe die Nachricht erst am 21. September spät abends erhalten und erklärt, Bulgarien würde weiter Neutralität bewahren, aber bewaffnete Neutralität. In anderen Kreisen werde erklärt, Bulgarien verfolge sich lediglich in demselben Zustand, wie einige seiner Nachbarn, oder wie die Schweiz und die Niederlande.

Bereitete Pläne.

Budapest, 23. Sept. Laut einer Mitteilung der bulgarischen Telegraphenagentur an die Blätter hat die bulgarische Regierung die Ausfuhr des von einer französisch-englischen Gruppe unter Leitung des französischen Senators Cruppi und des bulgarischen Abgeordneten Genadiew angekauften großen Teils der bulgarischen Getreidevorräte verboten.

Zum türkisch-bulgarischen Vertrag.

(W.B.) Berlin, 24. Sept. Aus Sofia erfährt, wie der „Voss. Zeitg.“ berichtet wird, die „Times“, Ministerpräsident Radoslawow habe erklärt, daß der mit der Türkei abgeschlossene Vertrag von Seiten Bulgariens die bewaffnete Neutralität notwendig mache.

Die Hoffnung Serbiens.

Wien, 23. Sept. Nach einer Meldung der „Cambana“ befinden sich die an der bulgarischen Grenze stehenden serbischen Regimenter in ständiger Bereitschaft. Die serbische Regierung erklärte, daß die Bierverbandsmächte in Saloniki ein großes Heer landen würden, das den Serben zu Hilfe kommen werde.

Griechenland.

(W.B.) Bern, 23. Sept. Laut „Cassaro“ soll die halbamtliche „Patria“ in Athen erklärt haben, daß Griechenland keinen Grund zum Einschreiten haben würde, wenn die Deutschen durch den Balkan zögen, ohne daß Rumänien und Bulgarien sich widersehen. Nur dürfe sich Bulgarien auf Kosten Griechenlands nicht übermäßig vergrößern.

(W.B.) Athen, 23. Sept. Die „Agence d'Athènes“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Regierung verfolgt mit Ruhe die Entwicklung der Ereignisse und wird die durch die Umstände gebotenen Maßnahmen treffen, um jeder Eventualität die Stirn zu bieten. Zwischen dem König, dem Ministerpräsidenten Venizelos und dem Generalstab herrscht vollständige Uebereinstimmung. (Die Auslassung kann ebenso gut an die Adresse des Bierverbands als an diejenige Bulgariens gerichtet sein.)

Die Balkanmachenschaften der Entente.

(W.B.) Bukarest, 23. Sept. Der halbamtliche „Bitorul“ verurteilt in seinem gestrigen Leitartikel die Treibereien der vor einiger Zeit gegründeten sogenannten Wache zur Beruhigung (!) der nationalen Würde, die bisher ihre Hauptbeschäftigung darin gesehen habe, Zeitungsjungen zu überfallen und ihnen nicht genehme Blätter zu verbrennen. Auch einen Keitnrecht Marghilomans (Deutschfreund) rissen sie neulich auf dem Rennplatz vom Pferde. Vorgeftern abend kam es zu einer Schlägerei zwischen der Wache und ihren Gegnern, über die „Bitorul“ heute schreibt: Derartige Vorkommnisse

sind sittlich entwürdigend, denn sie zeigen uns dem Ausland gegenüber in einem Licht, als ob wir die Verteidiger fremder Interessen im eigenen Lande wären. Gewiß wären wir nicht so weit gekommen, wenn nicht einige Zeitungen gewissenlos genug gewesen wären, umstürzerische Handlungen zu ermutigen. Gegen diese Kundgebungen müssen strengste Maßnahmen ergriffen werden, denn nur auf diese Art wird die innere Ruhe geschützt.

Gerüchte und Stimmungen.

Sofia, 23. Sept. „Balkanska Poshta“ erhielt folgendes Telegramm aus Nisch: Hier aus Sofia eingetroffene Nachrichten rufen die größte Bestürzung wegen der Gefahr eines Waffenkonfliktes mit Bulgarien hervor, welcher, da er gleichzeitig mit dem Beginn der österreichisch-deutschen Offensive zusammenfallen würde, als sehr ernst angesehen wird. Das Organ der Sozialisten veröffentlicht einen Artikel, in welchem nicht verhehlt wird, daß Serbien vor einer Katastrophe stehe, die nur durch rasche Amputation beseitigt werden könne. Sämtliche Blätter berichten von geheimen Kriegsvorbereitungen Bulgariens und erklären, daß die türkisch-bulgarische Verständigung ein Beweis für das Zusammengehen Bulgariens mit den Zentralmächten sei.

Lugano, 23. Sept. Dem „Corriere della Sera“ wird, nach drahtlicher Uebermittlung an die „Nat.-Ztg.“ von seinem Korrespondenten aus Bukarest gemeldet, daß Bulgarien seine gesamte Kavallerie an der serbischen Grenze konzentriert habe. Die bulgarische Regierung hat bei der Eisenbahnverwaltung Befehl erteilt, sämtliche Waggons sofort zu entladen und zur Verfügung der Militärbehörde zu halten. Weiter meldet der „Corriere della Sera“ aus Rom, daß man in den dortigen Kreisen der Ansicht ist, daß Griechenland seinen Vertrag mit Serbien auch durch den deutsch-österreichisch-ungarischen und wahrscheinlich auch bulgarischen Angriff gegen Serbien nicht anwendbar hält. Trotz der neugeschaffenen Lage werde Griechenland ruhig bleiben und den Gang der Ereignisse abwarten. Der „Secolo“ erfährt aus London, daß Bulgarien zu einem vollen Einvernehmen mit Rumänien gelangt sei.

Christiania, 23. Sept. Aus Paris wird, nach der „Voss. Zeitg.“, gemeldet: In ihrer letzten Note schlug die Entente der bulgarischen Regierung vor, falls diese damit einverstanden sei, Mazedonien durch englische und italienische Truppen besetzen zu lassen. Alsdann würde zwischen Serbien und Griechenland keine andere gemeinsame Grenze existieren als Albanien. Wenn Bulgarien diesen Vorschlag annehme, könne ihm die Entente sehr günstige Bedingungen zur Befehung der versprochenen Gebiete verschaffen. Schläge es jedoch dieses letzte Angebot ab, so werde die Entente alle bisher gemachten Angebote als nicht geschehen betrachten und Serbien zu erkennen geben, daß Bulgarien gegenüber nicht die geringsten Zugeständnisse mehr gemacht werden dürfen. Die Entente erwartet Bulgariens Antwort noch vor Ende September.

Von unseren Feinden.

Auch ein Ultimatum.

(W.B.) Berlin. Der russische Finanzminister Bark hat in London, verschiedenen Morgenblättern zufolge, angeblich ein regelrechtes Ultimatum gestellt und erklärt, Rußland werde, falls England nicht die russischen Coupons einlöse und die russischen Kriegsbekstellungen bezahle, ferner das nötige Bargeld zum weiteren Kriegsführen liefern, außer Stande sein, den Krieg fortzuführen.

Die Gärung in Rußland.

(W.B.) Kopenhagen, 23. Sept. In einem Leitartikel über die Gärung in Rußland teilt das Blatt „Sozialdemokraten“ mit, maßgebende Politiker in Rußland hätten erzählt, daß der Zar persönlich die bestimmtere Haltung in der inneren Politik Rußlands durch sein Eingreifen bewirkt hätte und meint, deutlicher könne nicht ausgesprochen werden, daß an Stelle der Versprechungen, die der Zar bei Beginn des Krieges den Polen, Juden und anderen Völkerschaften gemacht hätte, wieder die alte echt russische Reaktion trete. Es verstehe sich von selbst, daß man in England und Frankreich über diesen Stand der Entwicklung nicht begeistert sei. Man sei sich klar, welche verhängnisvollen Folgen die Vertagung der Duma haben werde. Anknüpfend an Hervés Aufruf in der „Guerre Sociale“ meint das Blatt, die Gärung in allen Bevölkerungsschichten scheine mit der Einschüßung der Reaktion zuzunehmen. Nach den russischen Zeitungen selbst seien die wirtschaftlichen Verhältnisse nahezu verzweifelt und böten fürchterliche Bilder des Elendes, in welchem Tausende von Vertriebenen und Flüchtlingen lebten. Gerüchte sprechen davon, daß überall große Ausstände als Protest gegen die Vertagung der Duma vorbereitet würden. Man könne nicht wissen, ob der vorläufige Sieg der Reaktion nicht der Anfang vom Ende für sie sein werde.

(W.B.) Petersburg, 23. Sept. Eine Bekanntmachung des Kommandanten des Petersburger Militärbezirks vom 21. September stellt fest, daß wiederum Streikbewegungen unter den Munitionsarbeitern entstanden sind und daß die Arbeiter sogar auf den Straßen Demonstrationsversammlungen abgehalten haben und über Fragen verhandelten, die die Arbeiter gar nichts angingen. Dadurch erleide die Armee einen Ausfall an Munition. General Rußki habe diese bereits als Vaterlandsverrat bezeichnet, was der Kommandant unterstreichen müsse. Wenn auch schmerzliche Gehehnisse vorlägen, so sei deshalb doch keinerlei Anlaß gegeben, gleichzeitig einen Aufruhr im Innern zu stiften. Der Kommandeur rät den Arbeitern an, zu arbeiten und nicht über ihren Wirkungskreis hinauszugehen.

Der Dumausschuß an die Luft gesetzt.

Stockholm, 23. Sept. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Regierung teilte dem Vorsitzenden des Seeres- und Munitionsausschusses der vertagten Duma mit, daß die Regierung auf die Beratungen des Ausschusses vorläufig verzichte. Der Zusammentritt des Ausschusses im Dumagebäude wurde durch die Militärwache verhindert.

Die Erregung in Indien.

(W.B.) Konstantinopel, 24. Sept. Das Pressbureau verbreitet eine vom Juli datierte Erklärung der nationalistischen Partei Indiens, die die unheilvollen Ergebnisse der englischen Verwaltung schildert. Die Bevölkerung sei durch Hunger und Pest dezimiert und durch schwere Steuern verarmt. Der Ausschuß erhebt gegen die Verwendung von Indern auf den Kriegsschauplätzen Einspruch und erklärt, daß die Inder sich im Kriegszustand mit England befänden und für ihre Freiheit kämpfen würden.

Unruhen in Aegypten.

Lugano, 23. Sept. Die Mailänder „Sera“ meldet, daß es in Kairo und Alexandrien zu Straßendemonstrationen und Unruhen aus unbekanntem Grund gekommen sei. Die italienischen Konsulate waren mehrfach bedroht. Die Ruhe wurde von australischen Truppen wiederhergestellt.

Amerika.

Deutschland und Amerika.

(W.B.) Newyork, 23. Sept. (Durch Funkspruch von dem Privatkorrespondenten des W.B.) Die Presse hat die Erörterung der deutsch-amerikanischen Beziehungen eingestellt, da die vertraulichen Besprechungen über die Tauchbootfrage nunmehr im Gange sind.

Wilson und Bryan.

Washington, 23. Sept. (Reuter.) Der frühere Staatssekretär Bryan besuchte zum erstenmal seit seinem Rücktritt das Weiße Haus und hatte eine einstündige Unterredung mit dem Präsidenten Wilson. Als er zurückkehrte, weigerte er sich, über die Unterredung etwas zu sagen.

Die Schattenseiten der Bierverbandsanleihe.

(W.B.) Manchester, 23. Sept. Der „Manchester Guardian“ behandelt in einem Leitartikel die geplante Anleihe in Amerika sehr skeptisch. Wenn der Zinsfuß 4½ Prozent übersteige, könnten die Deutschen sagen, daß wir das Geld zu ungünstigeren Bedingungen aufnehmen als sie selbst. Es würden ferner Staatsanleihen und alle anderen Wertpapiere entwertet. Das Blatt bemerkt, daß die Preise für Lebensbedürfnisse in England so gestiegen seien, daß für die Arbeiter das Pfund Sterling 30 Prozent Einkaufskraft eingebüßt habe. Der Artikel empfiehlt statt der Anleihe amerikanische Wertpapiere zu verkaufen und Gold auszuführen und schließlich, jedenfalls müsse das Parlament gefragt werden, ehe das Finanzgesetz abgeschlossen werde, das ernstester Rechtfertigung bedürfe.

Gegen die amerikanische Moral.

(W.B.) Newyork, 23. Sept. Im „Newyork American“ gibt ein Leitartikel der Ansicht entschieden Ausdruck, daß Amerika auf keine Weise helfen dürfe, den schrecklichen Krieg zu verlängern und sagt: Von Männern in hoher öffentlicher Stellung wird uns erzählt, daß es unser moralisches Recht ist, jeden nur erdenklichen Nutzen zu ziehen aus der Lieferung von Geld, Waffen und Munition, die dazu verwendet werden sollen europäische Männer zu töten und Europas Wohlstand zu vernichten. Sie sehen nicht die Unvereinbarkeit, wenn sie feierlich zum Allmächtigen beten, daß er dem unglücklichen Europa Frieden bringe und zu gleicher Zeit Europa mit Mitteln versehen, die den Frieden um Monate und Jahre hinausdrücken. Das sei eine erstaunliche Ansicht.

Das Fliegerattentat auf Stuttgart.

Stuttgart, 24. Sept. Die Polizeidirektion gibt bekannt: Schaden an bewegl. und unbeweglichem Vermögen,

der bei dem Fliegerangriff entstanden ist, muß, soweit das nicht schon geschehen ist, unverzüglich bei der Polizei angemeldet werden, wenn auf Erjaß gerechnet wird. — Beim Oberbürgermeister Lautenschlager ist folgendes Telegramm aus Bebenhausen, 22. September, eingetroffen: „Die Königin und ich sind aufs tiefste erschüttert durch den schändlichen Fliegerüberfall auf unsere friedliche Stadt. Gott gebe, daß die Zahl der Opfer aus bürgerlichen Kreisen keine zu große sein möge und die Leiden der Verletzten keine zu schweren. Möge meine treue Residenz und Vaterstadt gnädig vor weiterem Unheil bewahrt bleiben. Wilhelm.“

Der französische Bericht.

(WTB.) Paris, 23. Sept. Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Dieselbe andauernde Tätigkeit nördlich und südlich von Arras, sowie zwischen Somme und Oise, nördlich der Aisne. Heftiges Bombardement im Gebiet von Bille-sur-Bois, wo wir den Feind zwangen, einen besetzten Posten zu räumen, den wir besetzten. Besonders starke Artillerietätigkeit in den Argonnen, am Westrand. Auf den Maashöhen, nordwestlich von Bouclier zerstörten unsere Batterien Schanzarbeiten und riefen eine Explosion in den feindlichen Linien hervor. Gleichfalls heftige Kanonade im Apremontwald, auf der Lothringer Front, in den Vogesen und in dem Abschnitt der Meurthe und der Jave. Als Vergeltung für die Bombardements, die von den Deutschen gegen offene Städte und die Zivilbevölkerung (?) in Frankreich und England gerichtet wurde, bombardierte heute vormittag eine Flugzeuggruppe die Hauptstadt Württembergs, Stuttgart. Etwa 30 Granaten wurden auf den Königspalast (?) und den Bahnhof (?) geworfen. Unsere Flugzeuge wurden an verschiedenen Stellen ihres langen Weges beschossen. Sie kehrten wohlbehalten in ihren zuständigen Häfen zurück.

Ein Racheakt.

Genf, 23. Sept. Dem „Lokalanz.“ wird von hier berichtet: Unterstaatssekretär Besnard, Millerands Beirat für das Flugwesen, ließ sich von einem Abteilungschef, dessen Sohn bei einem der letzten Sturmangriffe der Württemberger in deren Gefangenschaft geriet, zur Anordnung des Fliegerangriffes auf das Stuttgarter

Amtliche Bekanntmachungen. Marktverbot.

Nach Mitteilung des R. Oberamts Herrenberg ist die Abhaltung des in Herrenberg am 28. September ds. Js. fällige Viehmarkt und der Vieh- und Schweinemarkt in Bondorf am 30. September ds. Js. wegen der Maul- und Klauenseuche in Nufingen verboten.
Calw, den 23. September 1915.
R. Oberamt: Binder.

Die Schultheikenämter

werden an die alsbaldige Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 20. August 1915, betreffend Regelung des Verkehrs mit Hafer — Saatgut —, erinnert.
Die den Schultheikenämtern zur Feststellung der Saferanbaufläche überlassenen Ortslisten über die Ernteflächenerhebung sind dem Bericht wieder anzuschließen.
Calw, den 22. September 1915.
R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Die Herren Ortsvorsteher und Verwaltungsausschüsse werden an die baldige Vorlage der noch rückständigen Voranschläge des Gemeindehaushalts für 1915 erinnert.
Den 22. September 1915.
Regierungsrat Binder.

Schloß bestimmen. Von sachverständiger Seite wird Besnard gewarnt, in die Fehler seines Vorgängers Hirschauer zu verfallen, der die rein militärischen Flugzeugaufgaben vernachlässigte und die Abenteuerlust einzelner reklamesüchtiger Offiziere begünstigte.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. September 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Blzfeldwebel Heinrich Ott von Calw, im Inf.-Regt. 125, hat das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhalten; sowie der Reservist Friedrich Schneider, beim gleichen Regt., Sohn des Kirchenpflegers in Liebenzell.

Geburtsfest der Königin.

ep. Für die kirchliche Feier am Geburtsfest der Königin, 10. Okt., ist vom König als Predigttext die Schriftstelle gewählt worden: 1. Chron. 17, 27: „Was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich.“

Gegen den unrealen Handel.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 23. Sept. 1915 eine Verordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel beschlossen, die eine Ergänzung der bestehenden Vorschriften über Höchstpreise, gegen übermäßige Preissteigerung usw. darstellt. Nach der neuen Verordnung haben die Behörden unzuverlässigen Personen den Betrieb des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs und des Kriegsbedarfs zu untersagen; der Reichskanzler und die Landeszentralbehörden können ferner den Beginn eines derartigen Handelsbetriebs von einer Erlaubnis abhängig machen. Bei der Feststellung der Tatsachen, die die Unzuverlässigkeit darstellen, sind Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über Höchstpreise, gegen übermäßige Preissteigerung usw. besonders zu berücksichtigen.

Letzte Nachricht.

Dritte deutsche Kriegsleihe.

(WTB.) Berlin, 24. Sept. Die Zeichnungen auf die dritte deutsche Kriegsleihe haben nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnisse eine Summe von 12 Milliarden 0,30 Millionen erbracht. Einzelne kleine Teilergebnisse stehen noch aus.

Evangelische Gottesdienste.

17. Sonntag nach Trinitatis, 26. September. Vom Turm: 90. Halleluja! Schöner Morgen etc. Predigt: 92. Ja Tag des Herrn etc. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Delan Keller. 1 Uhr: Christenlehre mit der älteren Abteilung der Söhne. 8 Uhr: Abendgottesdienst, Stadtpfarrer Schmiß. Donnerstag, 30. September. 8 Uhr abends: Kriegsbetende, Stadtpfarrer Schmiß.

Katholische Gottesdienste.

18. Sonntag nach Pfingsten, 26. September. Predigt und Amt um 10 Uhr. 1 1/2 Uhr Kriegsanacht. Freitag 7 1/2 Uhr Lazarettgottesdienst, Abends 7 1/2 Uhr Kriegsbetende. Samstag 7 1/2 Uhr Pfarrmesse.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 26. Sept. 9 1/2 Uhr Vormittags: Predigt, Prediger Küder. Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Küder. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

R. Nachlassgericht Unterhangstett.

Gläubiger=Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des am 2. d. Mts. verstorbenen Jakob Adam, ledigen Schuhmachers in Unterhangstett, sind binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden und zu erweisen.

Calw, den 23. September 1915.

Vorsitzender: Feucht, Bezirksnotar.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw.

Thomasmehl, Knochenmehl,
Kainit und Ammoniak-Superphosphat
sind auf Lager.

Vieh=Verkauf.

Von nächstem Montag, den 27. ds. Mts., vormittags 8 Uhr ab, steht wieder in meinen Stallungen im Gasthaus zum „Badischen Hof“

in Calw

ein sehr großer Transport Vieh, bestehend aus

erstklassigen starken jungen

Milchkühen,

(Schaffkühen),

starken gewöhnten mähigen

Kalbinnen,

sowie ausnahmsweis

schönem Jungvieh,

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade

Rubin R. Löwengart aus Rexingen.



Auf Weihnachten wird ein 17 bis 20jähriges

Dienstmädchen

aufs Land gesucht.

Näheres bei der Geschäftsst. d. Bl.

Ein zuverlässiger

Bierführer

kann sofort oder in 8 Tagen eintreten bei

Carl Hiller, Brauerei.

Einige tüchtige

Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung.

Baustelle: Straßenbau, Ferberstraße, Liebenzell.

Ottenhausen D.-A. Neuenbürg.

Wegen Einzug meines Knechtes zum Militärbedienste suche ich einen

nüchternen Mann

für landwirtsch. Arbeiten

Erich Weiß, Baumschulbesitzer.

Eine

3-Zimmer-Wohnung,

sowie eine

2-Zimmer-Wohnung

ist auf 1. Januar zu vermieten

Zu erfragen Badstraße 375, eine Treppe hoch.

Zwei einzelne heizbar.

Stübchen,

je mit Bühnenkammer, sogleich oder später zu vermieten.

Zu erfragen Lederstraße 121.

Weiß

Druckauschuß,

das Kilogramm zu 35 Pfg., ist in der Druckerei d. Bl. zu haben.

Maisenbach, den 23. September 1915.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und wohlthuender Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden für das Vaterland unseres geliebten, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Bruders, Schwiegerjohnes, Schwagers und Onkels

Johannes Bolle,

Behrman im Res.-Inf.-Regt. Nr. 119, erfahren durften, insbesondere den Herren Offizieren und Mannschaften der Lazarette Schöenberg und Liebenzell, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die vielen Kranzspenden, den Herren Trägern und allen denjenigen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Elisabeth Bolle, geb. Keppler, mit ihrem Kinde Maria,

die Schwiegereltern: Schultzei Keppler u. Frau in Oberreichenbach, sowie die Geschwister.

Stammheim, den 24. September 1915.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme anlässlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Jakob Furthmüller,

Reservist im Infanterie-Regiment 125, sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Furthmüller.

Trauer=Drucksachen

liefert schnell und preiswert die Druckerei ds. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.
 Das von der Nanele Heldmaier hier, betriebene
Ladengeschäft, Haaggasse 192,
 habe ich heute übernommen und empfehle mich der geehrten
 Einwohnerschaft von Stadt und Land zum Bezug von
 Mehl, selbstgemachten Eiernudeln, Eiern,
 Kaffee, Tee, Zucker usw.
 Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Friederike Pfeiffer.

Gehingen.
Portlandzement und Schwarzkalk
 habe auf Lager in Gehingen und am Bahnhof Althengstett
St. Vetter.

Die
Spar- u. Vorschussbank Calw
 eingetragene Genossenschaft m. b. H.
Agentur der Württemberg. Notenbank
 empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach
 einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:
 Gewährung von Credit in laufender Rechnung.
 Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung
 von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.
 Diskontierung von Wechseln.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):
 Ankauf von Schecks.
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
 Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen
 Geldsorten.
 Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes)
 unter Mitverschluss des Mieters.
 Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.
 Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als
 Anlehen auf Schuldschein oder als Spar-
 einlagen.

Von Montag, den 27. ds. Mts., vormittags
 8 Uhr ab, haben wir in unserer Stallung
in Calw,
 im Gasthaus zum „Löwen“ einen großen Transport

erstklassiges Vieh
 zum Verkauf, bestehend in
 jungen starken
Milchkühen,
 trächtigen Kühen
 und schweren trächtigen Kalbinnen,
 schönen starken Stieren und
 schönem Jungvieh,
 wozu Liebhaber freundlich einladen
Rubin und Max Löwengart.



Heute frisch eingetroffen
**Riesenlachs-
 Seringe**
 Stück 22 Pfg.,
Pfannkuch & Co.
 Calw. Telef. 45.

Ohne Nachzahlung in 2 Ziehungen gültig.
 Grosse
**Wohltätigkeits-
 Geld-Lotterie**
 zu Gunsten des Hilfslazarets und
 Erholungsstätte (Kursaal) für un-
 sere Kriegsveteranen in Bad
 Mergentheim.
 1. Ziehung garantiert
 6. Oktober 1915.
 4471 Geldgewinne Mark

90000
 2. Ziehung Geldgewinne Mark
65000
 Hauptgewinn Mark

40000
 1. Ziehung Geldgewinne Mark
25000
 Hauptgewinn Mark

10000
 Hauptgewinn Mark

Lospreis 2 M., 6 Lose 11 M.,
 — Porto und 2 Listen 40 Pfg. —
 Nachnahme 20 Pfg. mehr. In allen
 Verkaufsstellen u. d. Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
 Marktstraße 6.
 Ohne Nachzahlung in 2 Ziehungen gültig.

In Calw bei W. Winz, J. Odenmatt, W. Mischele, in Leben-
 zell F. Konzelmann; in Weildersstadt Julius Rätz.

Fürs Feld!

Handschuhe
 Hosenträger
 Pulswärmer
 Kniewärmer
 Socken
 Kopfschützer
 usw. empfehlen billigt
 Geschw. Deutsche.

Kaffee
 in billigen wie besten Sorten,
 roh und jede Woche frisch
 gebrannt empfiehlt bestens
 Telefon 120. **C. Serva.**

Ruchenäpfel,
 3 Pfund 35 Pfg.,
**Grafensteiner und
 Alexanderäpfel,**
 Neue Rüsse,
 Pfund 32 Pfg.,
frische Zwetschgen
 Pfund 22 Pfg.,
 empfehlen
Pfannkuch & Co.
 Calw. Telef. 45.

Bezirks-Obstbau-Verein Calw.
 Der Verein wird auch in diesem Herbst wieder
erstklassige Bäume,
 in für unseren Bezirk passenden Sorten, für seine
 Mitglieder beziehen.
 Bestellungen unter Angabe der Sorten, sind
 bis spätestens 5. Oktober bei Kassier J. Knecht
 zu machen.
 Der Vorstand.



Zum Versand ins Feld
 empfiehlt
warme Unterkleidung
 wie:
 Hemden - Hosenträger - Unterjacken
 Leibbinden - Kniewärmer - Puls-
 wärmer - Handschuhe - Ohren-
 und Kopfschützer - gefrickte Westen
 Socken - in großer Auswahl
 in nur guten Qualitäten
Franz Schoensen, Calw
 Obere Marktstr. 36. Telefon 40.

Bestellungen
 auf nächste Woche eintreffende
prima Mostäpfel
 nimmt entgegen
 Ott, Handische Wirtschaft, Calw, Telef. 148.

**Deutsche Nationalflaggen,
 Dreibunds-Fahnen und Wappen,
 Siegesdekorationen für Fassaden- und
 Straßenanschnürung,
 Wimpel u. kl. Dekorationsfahnen,
 Fahnenstangen in jeder Länge
 und Stärke,**
**Emil G. Widmaier, Dekorationsgeschäft,
 Bahnhofstraße.**

Weltenschwann.
 Ein Paar
**starke Zug-
 Ochsen**
 hat zu verkaufen
 Martin Red.

Stammheim.
 Eine Partie starke
**Milch-
 schweine**
 verkaufen am Montag nachm.
 1 Uhr
 Ernst Koller. Chr. Söll.

**Bücklinge,
 Geleeheringe,
 Bratheringe,
 Rostmops,
 Riesen-
 Bismarckheringe**
 eingetroffen und empfiehlt
Spar- und Consumverein.